

Endlich ist "Schweiz aktuell" sein Studio los...

Autor(en): **Ellenberger, Gottlieb / Löffler, Reinhold**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **118 (1992)**

Heft 25

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-611732>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gottlieb Ellenberger

Endlich ist «Schweiz aktuell» sein Studio los ...

Die frohe Kunde erreichte die Redaktion von «Schweiz aktuell» an Pfingsten: TV-Direktor Peter Schellenberg entlastet die tagesaktuelle Inland-Sendung endlich von der Bürde eines eigenen Studios. Aus dem Studio von «Schweiz aktuell» soll ab 1993 das aufgepepperte «Tagesprogramm» gesendet werden. «Schweiz aktuell»-Chefin Helen Issler will die Chance nutzen: «Wir machen ab 1993 das Fernsehen der Zukunft!»

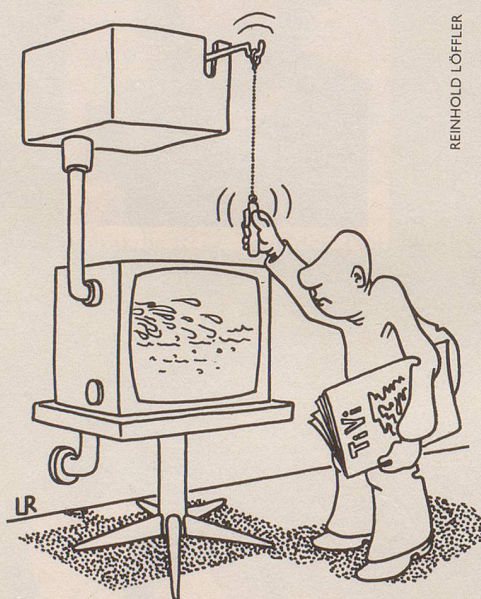
Aus dem Studio von «Schweiz aktuell» soll ab Januar 1993 das «Tagesprogramm» des Schweizer Fernsehens DRS gesendet werden: Serien und Wiederholungen vom Vortag. Als Innovation sollen diese Konserven mit charmanten Ansagerinnen dekoriert werden, die dem Zuschauer lange Beine und kurze Ansagen präsentieren. Dafür braucht TV-Direktor Peter Schellenberg das grosse Studio von «Schweiz aktuell» verständlicherweise bis in den frühen Abend. «Schweiz aktuell» muss da hinten anstehen ...

Kuss für Peter Schellenberg

Als TV-Direktor Schellenberg der couragierten Helen Issler seinen einsamen Entschluss mitteilte, kam er aus dem Staunen nicht heraus. Die Redaktionsleiterin von «Schweiz aktuell» lachte freudestrahlend auf und verpasste Schellenberg einen dicken Kuss (dabei hätte sich Helen Issler fast verbrannt – weil beim TV-Direktor, wie immer, eine Zigarette zwischen den Lippen klemmte). Die temperamentvolle Baslerin versammelte sofort ihre zwanzig Redaktoren im Studio, um sie an der frohen Botschaft teilhaben zu lassen:

«Endlich können wir auf unsere Moderatoren verzichten, die nur unnötigerweise eine persönliche Note in die Sendung bringen. Endlich müssen wir keine Studiogespräche mehr führen, um den Zuschauern komplizierte politische Themen verständlich zu erklären. Endlich müssen wir uns nicht mehr unnötig abmühen und dürfen das Fernsehen der Zukunft machen!»

Die jungen Redaktoren begriffen es sofort, nur bei den schon etwas angemuffelten Altachtundsechzigern dauerte es seine Zeit, bis sie die einmalige Chance erkannten:



REINHOLD LÖFFLER

Ohne dieses lästige Studio könnte «Schweiz aktuell» endlich Fernsehen fast ohne Filmbeiträge machen. Wenn der Zuschauer die Augen schliesst, ist es fast wie Radio.

Laktovegetarisches Fernsehen?

Schon am Pfingstsonntag versammelte sich die ganze Redaktion von «Schweiz aktuell» für eine Retraite im Hotel «Ucliva» in Waltensburg und entwarf zwischen Tofuschnitzeln und Gemüsetellern das neue Sendekonzept. So spartanisch wie ein laktovegetarisches Menü, aber wie dieses voll im Trend:

Der Sendebeginn von «Schweiz aktuell» wird von 19.00 Uhr neu auf 18.30 Uhr verschoben. Statt im grossen Studio sitzt Helen Issler in ihrem eigenen Büro am Schreibtisch, beleuchtet von zwei ausgemusterten Armee-Taschenlampen (eine leuchtet rot, das schafft Atmosphäre).

Weil die grossen Studiokameras für die langbeinigen Ansagerinnen des «Tagespro-

gramms» gebraucht werden, holen sich die Kameramänner von «Schweiz aktuell» bei Sony (Sponsoring!) eine VHS-Amateurkamera. Punkt 18.30 Uhr stellt Helen Issler vor laufender Kamera ein Sony-Radio ein (Sponsoring!) und erwischt gerade noch den Anfang des «Abendjournals» von Radio DRS 1.

Zu jeder Radio-Meldung hält die Redaktionsleiterin von «Schweiz aktuell» ein Polaroidfoto vor die Kamera, das ein aufmerksamer Fernsehzuschauer per Express (Achtung: A-Post ist nicht schnell genug!) ins TV-Studio geschickt hat.

Völlig neue Perspektiven

Weil bis 1993 die Inland-Korrespondenten schon ausgestorben sind (siehe *Nebelspalter* Nr. 24), gibt es auch keine unnötigen Filmberichte aus den Regionen. Statt dessen patrouillieren die zwanzig Redaktoren mit Mountainbikes und per Tram durch Zürich. Mit VHS-Amateurkameras von Sony (Sponsoring!) filmen sie die Tagesaktualitäten. Das spart Kameramänner und Cutter, denn die Videokassetten werden ungeschnitten in die Sendung eingespielt.

Im Einsatz sind auch drei Sonderkorrespondenten: Paul Kölliker berichtet jeden Tag aus dem Kinderzoo Rapperswil («Wieso haben Zebras keine gelben Streifen?»), Peter Freiburghaus filmt den Tagesablauf beim Komposthaufen des Quartiervereins Oerlikon West, und der Berner Korrespondent Peter Marthaler wird nach Zürich beordert, um jeden Abend Helikopter-Flugaufnahmen vom stockenden Pendlerverkehr live einzuspielen.

Die Redaktoren von «Schweiz aktuell» ereifern sich immer mehr und sind kaum mehr von ihrer Vision des Fernsehens der Zukunft abzubringen. Zum Abschluss der zweitägigen Retraite schreiben sie TV-Direktor Schellenberg einen Brief:

Lieber Schälli,

Wir möchten uns bedanken, dass Du uns 1993 von diesem lästigen Studio befreist. Nachdem wir für unsere Sendung völlig neue Perspektiven sehen, möchten wir mit dem «Schweiz aktuell» der Zukunft am liebsten schon nach der Sommerpause anfangen. Geht das?